

## Informationsvorlage Nr. I-036/2019

**Einreicher:**

Oberbürgermeisterin/Gleichstellungsbeauftragte

**Gegenstand:**

Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten 2018

zur Kenntnis an	Sitzungstermine	Status öffentlich/ nicht öffentlich
Verwaltungs- und Finanzausschuss	19.09.2019	nicht öffentlich
Stadtrat	25.09.2019	öffentlich

An der Erarbeitung der Vorlage wurden beteiligt:


Barbara Ludwig

Unterschrift

Sachverhalt:

## Jahresbericht der Gleichstellungsbeauftragten 2018

«Die Philosophen haben die Welt bisher nur männlich interpretiert. Es kommt aber darauf an, sie auch weiblich zu interpretieren, um sie menschlich verändern zu können»

Irmtraud Morgner

### Frauengeschichte(n) - 875 Jahre Chemnitz -

Frauen haben seit jeher ihren Anteil zur Entwicklung der Gesellschaft geleistet, leider blieben ihre Erfolge und Errungenschaften oft unbeachtet, gering geschätzt und kaum erwähnenswert. Die Aufmerksamkeit lag in der Geschichte und liegt heute noch immer häufiger bei den Männern: ob in Politik, Sport, Kultur, Wissenschaft oder Wirtschaft... Deshalb wurde das Chemnitzer „Jubiläumsjahr“ 2018 insbesondere dafür genutzt, in verschiedenen Projekten die Leistungen von Frauen aus Geschichte und Gegenwart in den Focus der Arbeit zu stellen:

#### Film: „Hurra, es ist ein Mädchen!“

Aus Anlass des 875-jährigen Bestehens von Chemnitz wurde auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten und der Chemnitzer Fraueninitiativen, hier insbesondere dem Verein akCente e. V., bei der Filmemacherin Beate Kunath ein Film mit dem Titel „Hurra, es ist ein Mädchen!“ in Auftrag gegeben, der die Chemnitzer Geschichte aus weiblicher Sicht darstellt - unser Beitrag zum Jubiläumsjahr. *„Der Film will ausgewählte Frauen vom Mittelalter bis heute aus der Dunkelheit herausheben und ihre Leistungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen aufzeigen...“ (aus dem Exposee zum Film)*

Chemnitzer Geschichte wird erlebbar durch weibliche Biografien, die sich in das Gesamtbild der Stadt einfügen. Der Film kann über das Jubiläumsjahr hinaus auch für die Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025, für den Geschichtsunterricht oder für Projekttag an Schulen genutzt werden. Neben der Gleichstellungsbeauftragten hat auch das Bürgermeisteramt einen Teil der Finanzierung des Filmes ermöglicht.

#### Frauentag: „Frauengeschichte(n)“

Der Internationale Frauentag am 8. März gilt als so genannter Welttag. Dieser Tag ist auch als „Weltfrauentag“, „Frauenkampftag“, „Internationaler Frauenkampftag“ oder auch einfach kurz und knapp als „Frauentag“ bekannt. Im Mittelpunkt steht dabei die Rolle der Frau in der Gesellschaft. An einem solchen „Welttag“ lenken wir Frauen den Fokus auf spezielle Probleme und Themen die global gleichstellungspolitisch von Bedeutung sind.

Wir haben den Internationalen Frauentag 2018 unter dem Thema „Frauengeschichte(n)“ gefeiert. Neben ersten Ausschnitten aus dem Film „Hurra, es ist ein Mädchen!“ gab es eine Diskussionsrunde mit dem Leiter des Schlossbergmuseums, Uwe Fiedler, der Leiterin des Stadtarchives i.R. Gabriele Viertel, der Kuratorin der Kunstsammlungen Chemnitz, Beate Ritter, sowie der Filmemacherin Beate Kunath, die von der Gleichstellungsbeauftragten moderiert wurde. Auch hier ging es insbesondere darum, die Leistungen von Chemnitzer Frauen aus Geschichte und Gegenwart sichtbar zu machen und zu würdigen und so der öffentlichen Wahrnehmung auf die Sprünge zu helfen.

## Irmtraud-Morgner-Festtage

Der in Chemnitz geborenen Schriftstellerin Irmtraud Morgner ist ein Projekt gewidmet, welches bereits im Jahr 2003 von Mitarbeiterinnen des Frauenzentrums Lila Villa ins Leben gerufen wurde (ich war damals bei der Gründungsveranstaltung als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte dabei und begleite das Projekt bis heute).

Regelmäßige, zweimal jährlich stattfindende „Tafelrunden“ setzen sich mit dem Leben und Werk dieser ungewöhnlichen Frau auseinander. Darüber hinaus finden in den Jahren mit „runden“ Geburtstagen von Irmtraud Morgner besondere Veranstaltungen statt. So gab es 2018 aus Anlass des 85. Geburtstages die dreitägige Veranstaltung „Weibliche Lebenswelten - Visionen der Morgner, Wander und Reimann“ mit folgenden Höhepunkten:

- Verleihung des ersten Irmtraud-Morgner-Literaturpreises, der künftig alle fünf Jahre vergeben werden soll
- Filmpremiere „Hurra, es ist ein Mädchen!“ (Nachfolgeveranstaltung musste organisiert werden, da das Interesse in der Chemnitzer Bevölkerung sehr groß war)
- „Lebensweltliche Realitäten in Chemnitz“ - Stadtplanung aus weiblicher Sicht (mit zwei Kolleginnen vom Stadtplanungsamt)
- „Als ich erwachte fehlte die Wolke“ - Performance zur Morgner unter Leitung von Frau Prof. Dr. Ulrike Brummert (TU Chemnitz)
- „Mit den Augen Irmtraud Morgners - Vision und Realität“ (Stadtrundfahrt mit der Architektin Martina Wutzler).

## 100 Jahre Frauenwahlrecht

- Ausstellung

1918 durften die Frauen nach langem und hartem Kampf in Deutschland das erste Mal wählen und gewählt werden. Das 100-jährige Bestehen des Frauenwahlrechts fügte sich als weiterer Baustein in dieses geschichtsträchtige Jahr.

Aus gegebenem Anlass organisierte die Gleichstellungsbeauftragte eine Ausstellung mit dem Thema „Frauen im Aufbruch“, in welcher politische Plakate seit der Einführung des Wahlrechtes 1918 bis zur politischen Wende 1990 gezeigt wurden. Die Plakate riefen, quer durch alle Parteien und Wählerorganisationen, Frauen auf, ihr Wahlrecht wahrzunehmen.

Zur Ausstellungseröffnung zitierten wir Texte der ersten vier in Chemnitz im Januar 1919 gewählten Stadträtinnen und ließen die Erinnerung an diese Vorreiterinnen wieder aufleben.

- Reise in die Partnerstadt Manchester

Eine der weltweit bekanntesten Frauenrechtlerinnen und Kämpferinnen für das Frauenwahlrecht war die Engländerin Emeline Pankhurst, die die erste radikal-bürgerliche Frauenbewegung gründete. Auch die Britinnen feierten 100 Jahre Wahlrecht unter dem Motto „Rise up Woman“, wobei in unserer Partnerstadt Manchester ein Denkmal für die Sufragette enthüllt wurde. Die Gleichstellungsbeauftragte durfte aus diesem Anlass Manchester besuchen und nutzte die Reise auch für einen fachlichen Austausch mit den dortigen Kolleg\*innen.

## Aktion zu Minna Simon

Eine weitere fast vergessene Tochter unserer Stadt war die Textilarbeiterin und Gewerkschafterin Minna Simon, die erste weibliche Streikführerin, der ein Vortrag im Heizhaus der TU Chemnitz gewidmet war. Die Gleichstellungsbeauftragte und Vertreterinnen der Chemnitzer Fraueninitiativen führten zu dieser Veranstaltung eine Performance auf, bei der die damals streikenden Arbeiterinnen zitiert wurden und so an ihren Kampf um bessere Arbeits- und Lebensbedingungen erinnert wurde. Auch damals ging es für die Frauen u. a. schon um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

## „FrauenOrt“ für Luise Marie Pleißner

In Chemnitz gibt es einen „Luise-Pleißner-Park“, den leider kaum jemand kennt, da eine Beschilderung fehlt. Diesbezügliche Intervention der Gleichstellungsbeauftragten hat bisher kein Ergebnis gebracht. Deshalb wurde beim Sächsischen Frauenrat der Antrag gestellt, einen „FrauenOrt“ für Luise Marie Pleißner zu schaffen. „FrauenOrte“ ist eine Aktion des Landesfrauenrates Sachsen e. V., um an vielen Stellen des Landes an besondere Frauen zu erinnern, die außerordentliches Engagement gezeigt und Sachsen auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen mit geprägt haben. (<https://www.frauenorte-sachsen.de/> )

Im September 2018 konnten wir unter Anwesenheit von Landes- und Lokalpolitikerinnen eine Gedenktafel für die Chemnitzer Lehrerin, Friedensaktivistin und Frauenrechtlerin Luise Marie Pleißner einweihen. Der ehemalige langjährige Stadtrat Wolfgang Meyer kannte Frau Pleißner noch persönlich und trug mit persönlichen Erinnerungen zum Gelingen der Veranstaltung bei. Die Gedenktafel befindet sich im unteren Bereich des Luise-Pleißner-Parkes, zwischen Zschopauer, Wartburg- und Bernsdorfer Straße.

## #herstory

Eine weitere von der Gleichstellungsbeauftragten und den Fraueninitiativen organisierte Ausstellung unter dem Titel „#herstory“ wurde vom 15. Oktober bis 9. November im TIETZ gezeigt. Diese Wanderausstellung würdigt sächsische Akademikerinnen und Wissenschaftlerinnen aus Vergangenheit und Gegenwart.

Die sächsischen Universitäten und Hochschulen zählen zu den traditionsreichsten Deutschlands – eine Geschichte, die ohne weibliche Beteiligung nicht vorstellbar ist. Seit knapp 150 Jahren drängen Frauen auf der Suche nach Bildung an die vier Universitäten und zahlreichen Hochschulen Sachsens, auch schon bevor es Frauen offiziell erlaubt war, zu studieren. Die nunmehr formale Gleichberechtigung bedeutet jedoch noch lange keine tatsächliche Gleichstellung im Universitätsalltag. Frauen müssen sich ihren Platz in Studium, Forschung und Lehre noch immer hart erkämpfen. Den Frauen Mut zu machen und ihnen Vorbilder zu zeigen, ist Intention dieser Ausstellung.

## **Gegen Gewalt an Frauen**

Laut „Lagebild zur häuslichen Gewalt im Freistaat Sachsen“ (Stand 16. März 2018) gab es im letzten Jahr insgesamt 8.405 Fälle von häuslicher Gewalt und Straftaten gegen das Gewaltschutzgesetz in Sachsen. Davon entfielen 487 auf die Stadt Chemnitz. Die Tendenz ist steigend, im Vorjahr waren es 459. Diese setzten sich aus folgenden Delikten zusammen (absteigend nach Häufigkeit):

- Körperverletzung (ca. zwei Drittel)
- Straftaten gegen die persönliche Freiheit
- Straftaten gegen das Leben
- Straftaten gegen das Gewaltschutzgesetz (z.B. Missachtung des Annäherungsverbotes, Verstoß gegen Wegweisung)
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
- Raubstraftaten.

Es ist von einer Vielfach höheren Dunkelziffer auszugehen, da nur ein Teil der Betroffenen sich zu einer Anzeige entschließt. Von häuslicher Gewalt betroffen sind zu 82,1 % Frauen (Quelle: Statistik BKA 2018). Strukturelle, soziale oder finanzielle Aspekte der Gewalt sind nicht mit eingerechnet. Deshalb ist und bleibt dieses Thema im Focus der Gleichstellungsbeauftragten in Chemnitz und im gesamten Land Sachsen.

## Sächsische Frauenwoche

2018 gab es erstmals eine Sachsenweite Aktion des Landesfrauenrates rund um den Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am 25. November, der sich die einzelnen Städte und Landkreise anschlossen. Die Sächsische Frauenwoche vom 16. bis zum 26. November stand unter dem Motto „Häusliche Gewalt und sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen“.

Die Frauenhilfe e.V. und die Gleichstellungsbeauftragte beteiligten sich mit einer Lichteraktion an der Frauenwoche. Damit wurde auf die von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen und Kinder aufmerksam gemacht und es wurde gezeigt, dass Gewalt dabei viele Gesichter hat. 228 betroffene Frauen kamen 2018 in die Beratungsstelle der IKOS, im Frauenhaus Chemnitz fanden 75 Frauen und 98 Kinder Schutz. Am Johannisplatz wurde für jede betroffene Frau und für jedes Kind eine Kerze angezündet, dabei kamen wir mit Passanten ins Gespräch und verteilten Infomaterial über Hilfeangebote und zur Aufklärung.

Wir Chemnitzer Frauen haben uns vor und während der Sächsischen Frauenwoche auch für eine Unterschriftensammlung engagiert, die für die Eröffnung eines Frauenschutzhauses im Erzgebirgskreis durchgeführt wurde. Ebenso unterstützten wir eine entsprechende Onlinepetition.

Dass der flächendeckende Ausbau und die personelle und räumliche Ausstattung von Frauenschutzhäusern in Sachsen nicht gegeben sind, gibt immer wieder Anlass für öffentliche Proteste, bei denen diese Missstände angeprangert werden. Ebenso ist es notwendig, regelmäßig zu prüfen, ob adäquate Schutzeinrichtungen für betroffene Männer ausreichend zur Verfügung stehen.

## Mut schöpfen

Eine weitere Aktion zum Thema Gewalt gegen Frauen fand im Juli statt. Die Kampagne „Mut schöpfen“ gibt es deutschlandweit seit 2012, in Chemnitz fand sie 2018 zum zweiten Mal statt. Auf dem Platz am Stadthallenpark standen mehr als 1.000 Tassen, Becher, Gläser und Kannen, in die symbolisch Wasser wie MUT geschöpft wurde.

Mit dieser Aktion wurde auf das Ausmaß von häuslicher Gewalt aufmerksam gemacht, die Bevölkerung zum Mitmachen und damit zur Auseinandersetzung mit dem Thema animiert und informiert, an welche Stellen sich Betroffene selbst, aber auch Angehörige, Kolleg\*innen oder Nachbar\*innen wenden können, wenn sie von häuslicher Gewalt in ihrem Umfeld etwas mitbekommen.

## **Politische Teilhabe**

Der Frauenanteil in politischen Gremien entspricht leider nicht ihrem Anteil an der Bevölkerung, er liegt in den meisten Fällen sogar noch unter der „Kritischen Masse“ von einem Drittel. Hier aktuelle Beispiele aus unserer Stadt:

- Beiräte: 38,8 %
- Ausschüsse,: 19,5 %
- Ortschaftsräte: 23,3 %
- Stadtrat: 23,3 %.

Um Frauen mehr für Stadtpolitik und bürgerschaftliches Engagement zu begeistern, organisierte die Gleichstellungsbeauftragte gemeinsam mit der Volkshochschule und der Landesstelle für Frauenbildung und Projektberatung ein Frauenpolitisches Seminar, welches Grundlagen der Kommunalpolitik vermitteln und Frauen ermutigen sollte, sich aktiv in die Belange ihrer Stadt einzumischen. An dem 5-teiligen Seminar nahmen 22 Frauen teil.

Trotz kleiner Erfolge bedarf es noch erheblicher Anstrengungen, um eine höhere Repräsentanz von Frauen in der Politik zu erreichen und mehr Frauen den Weg in politische Ämter zu ebnen. Um das zu erreichen, muss durchaus auch die Frage nach einer Quote gestattet sein.

Besonders schwierig ist es, für zugewanderte Frauen eine politische Teilhabe zu ermöglichen. Das Projekt „Comparti“ der AGIUA hat sich der politischen Bildung von jungen ausländischen Frauen angenommen und war 2018 zwei Mal im Rathaus zu Gast.

Beim Gespräch mit der Gleichstellungsbeauftragten erfuhren die jungen Frauen aus verschiedenen, meist arabischen Ländern etwas über Politik und Verwaltung in unserem Staat und besonders über ihre Rechte bezüglich der Gleichstellung von Frauen und Männern.

## **Netzwerkarbeit**

### Arbeitskreis der Chemnitzer Fraueninitiativen

Der Informationsaustausch und die intensive Kooperation der Frauenvereine, -verbände und -organisationen sind Sinn und Zweck des Zusammenschlusses auf kommunaler Ebene. Über die Mitarbeit der Gleichstellungsbeauftragten in verschiedenen Netzwerkstrukturen kann sich eine gezielte Gleichstellungsarbeit über die gesamte Stadt hinweg entwickeln.

Im Rahmen der Arbeitskreise und Initiativen werden neben dem fachlichen Austausch und der Organisation fachspezifischer Veranstaltungen auch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit z. B. in Form von Stellungnahmen, Pressemitteilungen, thematischen Flyern etc. durchgeführt und Fortbildungen zu gleichstellungsrelevanten Themen angeboten.

Die Treffen der Chemnitzer Fraueninitiativen wurden auch 2018 kontinuierlich übers Jahr von der Gleichstellungsbeauftragten einberufen und durchgeführt. Die wichtigsten Themen neben der Organisation von Veranstaltungen (siehe oben), die wir diskutierten, waren:

- Kulturhauptstadtprozess, wie können die Frauen sich einbringen?
- Migrantinnen in Chemnitz und ihre besonderen Probleme
- Entwicklung eines Logos für die Chemnitzer Fraueninitiativen
- Weiterbildung zum Thema „Stressmanagement / Resilienz“
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit / Aktionen zum Equal Pay Day.

Die aktivsten Mitglieder im Arbeitskreis sind:

- akCente e. V. / Frauenzentrum Lila Villa
- Frauenbrücke Ost - West
- Arbeitskreis Mädchen und junge Frauen Chemnitz
- Frauenhilfe Chemnitz e. V. (Frauenschutzhaus und Kontakt- und Interventionsstelle zur Bekämpfung häuslicher Gewalt IKOS)
- Wildwasser Chemnitz e. V.
- ASF - Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen
- Frauenunion
- LISA - Feministische Arbeitsgemeinschaft der Linken
- Frauen von B90 / Die Grünen
- IG BCE - Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
- Nele - Netzwerk Lebensperspektiven e. V.
- different people e. V.
- Vorbereitungsgruppe „One Billion Rising“
- interessierte Einzelfrauen.

### Arbeitskreis Mädchen und junge Frauen Chemnitz

Der AK Mädchen ist ein Zusammenschluss von engagierten, interessierten und motivierten (Sozial-)Pädagoginnen, die in verschiedenen Arbeitsfeldern als Lobbyistinnen für Mädchenarbeit tätig sind. Ziel ist es, Mädchen und junge Frauen zu bestärken, ihre Handlungs- und Entscheidungsspielräume für eine selbstbestimmte Lebensplanung zu nutzen.

Den Frauen dient der AK als Plattform des Fachaustausches, der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung und der Weiterbildung. Die Tätigkeit vor Ort richtet sich nicht nur an Mädchen und junge Frauen, sondern auch an Pädagog\*innen, Fachkräfte aus der Verwaltung und Kommunalpolitiker\*innen. Kooperation und Zusammenarbeit gibt es u. a. auch mit dem regionalen Arbeitskreis Jungenarbeit und der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen und junge Frauen Sachsen e. V.

Die Gleichstellungsbeauftragte organisierte gemeinsam mit dem AK Mädchen im Jahr 2018 folgende Veranstaltungen:

- Fachtag

Ein jährlicher Fachaustausch für (Sozial-) Pädagog\*innen zum Thema „geschlechterreflektierte Jugendarbeit und Erziehung“ sollte sich mit dem Thema befassen, ob eine Säkularisierung in Schule und Jugendarbeit zu mehr Geschlechtergerechtigkeit beitragen würde. Leider musste dieser Fachtag wegen mangelnder Anmeldezahlen abgesagt werden.

- „Tatort Stadtrat“

2018 fand das Projekt bereits zum dritten Mal statt und wurde diesmal in Kooperation mit dem Arbeitskreis Jungenarbeit Chemnitz auch für Jungen geöffnet.

In Form eines Planspieles konnte das Interesse der Mädchen und Jungen an politischen Themen auf kommunaler Ebene geweckt werden. Die Mädchen und Jungen lernten Strukturen der kommunalen Verwaltung und der kommunalpolitischen Gremien kennen und konnten dann über ein selbstgewähltes Thema (kostenloser öffentlicher Nahverkehr), in „Fraktionen“ aufgeteilt, direkt mit Stadträt\*innen diskutieren. Damit bekamen die Mädchen und Jungen einen realistischen Einblick in die Arbeitsweise des Stadtrates. Die Teilnahme der Stadträt\*innen und ihr besonderes Engagement im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen gaben der Veranstaltung einen außerordentlichen Wert.

- Praxisfachtag „Transkulturelle Biografiearbeit“

Dieser Fachtag wurde mit dem Landesarbeitskreis Mädchen und junge Frauen in Sachsen e. V. geplant und durchgeführt und richtete sich in erster Linie an (Sozial-)Pädagog\*innen aus den verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit.

Biografisches Arbeiten spielt in allen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit eine zentrale Rolle. Im Mittelpunkt des Fachtages stand das Wissen um die Entstehung von Kulturen, wie diese sich gegenseitig beeinflussen und verändern. Der Schwerpunkt lag auf der Lernerfahrung durch methodisches ausprobieren, in Begegnung und Austausch.

Regelmäßige Mitarbeit / Zusammenarbeit der Gleichstellungsbeauftragten auf kommunaler Ebene erfolgte auch mit:

- AK Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte aus Chemnitzer Behörden
- AK Europa
- AK Häusliche Gewalt und Stalking
- AK der Beauftragten und Koordinator\*innen der Stadtverwaltung Chemnitz
- Chemnitzer Unternehmerinnen
- FiF - Frauen in Führung
- AGIUA / Projekt Comparti
- Mitglied im Jugendhilfeausschuss.

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die eigenständige Öffentlichkeitsarbeit ist für die Gleichstellungsbeauftragte von enormer Wichtigkeit. Sie dient der Erhöhung des Bekanntheitsgrades und der Akzeptanz der Arbeit. Die Information der Öffentlichkeit über gleichstellungspolitische Themen, Veranstaltungen, Fachtagungen etc. sind oberstes Ziel. Ebenso sind Informationen zu Hilfeangeboten für Frauen, die in Not sind, wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Eine besondere Stellung gewann in den letzten Jahren dabei das Hilfetelefon gegen Gewalt an Frauen, welches inzwischen bundesweit in ca. 15 Sprachen berät.

Folgende Medien wurden im letzten Jahr für Öffentlichkeitsarbeit genutzt:

- Pressemitteilungen
- Interviews in Radio und Lokalfernsehen
- Infolyer / Plakate
- Facebookseite
- www.chemnitz.de.

## Überregionale Mitarbeit

### Ausschuss für Gleichstellungs- und Frauenangelegenheiten des Deutschen Städtetages

2017 erfolgte die Benennung der Chemnitzer Gleichstellungsbeauftragten als eine von vier sächsischen Vertreterinnen in den Ausschuss für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten des Deutschen Städtetages. Dieser Ausschuss tagt 2x jährlich. In diesen Sitzungen werden aktuelle gleichstellungspolitische Themen diskutiert sowie „Best-Practis-Beispiele“ aus den Mitgliedsstädten vorgestellt.

In der ersten Sitzung 2018 waren die Hauptthemen:

- Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes in den einzelnen Ländern
- Positionspapier „Gender in der Stadt- und Regionalentwicklung“
- Bremer Integrationskonzept - Projekt Frauen und Flucht der Bremischen Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau
- Vorstellung der Arbeit des Müttergenesungswerkes.

In der zweiten Sitzung gab es folgende Hauptthemen:

- Zentrale Themen aus dem 2. Gleichstellungsbericht der Bundesregierung
- Bedarfsgerechter Ausbau des Unterstützungssystems für gewaltbetroffene Frauen und Kinder
- Stand zur Vorbereitung der interfraktionellen Frauensitzung 2019
- Erfahrungsaustausch zu den Themen Rückkehrrecht von Teilzeit in Vollzeit und Unterhaltsregelungen/Umgangsrecht.

Die Mitglieder erhalten vorher die Tagesordnung und müssen zu den einzelnen Punkten den Arbeitsstand / die Position zum Thema aus ihrer Stadt mitbringen und vorstellen. Durch Diskussion, Erfahrungsaustausch und Berichte aus verschiedenen Städten gab es zahlreiche Anregungen für die eigene Arbeit.

### Sprecherinnengremium der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Sachsen (LAG)

Die LAG ist das Netzwerk der in den Landkreisen, Städten und Gemeinden tätigen haupt- und ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten und somit eine frauen- und gleichstellungspolitische Kraft im Freistaat. Insbesondere das Sprecherinnengremium, welches aus sechs Gleichstellungsbeauftragten besteht und alle zwei Jahre gewählt wird, hat u. a. die Aufgabe, Fachdiskussionen mit den Mitgliedern vorzubereiten, Fachaustausch zu organisieren und über neuste Entwicklungen auf gleichstellungs- und frauenpolitischem Gebiet zu informieren. Außerdem beteiligen wir uns an politischen Diskussionen im Land und sind in verschiedenen Gremien auf Landes- und Bundesebene vertreten.



Bereits seit 2017, aber auch über das gesamte Jahr 2018 beschäftigte uns der Entwurf für ein neues, modernes „Gesetz für die Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst im Freistaat Sachsen“. Die Sprecherinnen machten eigene Vorschläge zum Gesetz, verfassten Stellungnahmen und hatten auch ein Gespräch mit der Sächsischen Staatsministerin für Gleichstellung und Integration Petra Köpping zum Gesetzentwurf.

Ebenso verfassten wir eine Stellungnahme zur Novellierung der „Richtlinie zur Förderung der Chancengleichheit und zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt“ an das Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Diese fand in allen Teilen Eingang in die neue Richtlinie.

Zwei- bis dreimal im Jahr veranstalten die Sprecherinnen Fachaustausch bzw. einen Fachtag zu besonders brennenden Themen der Gleichstellung, zum Einen sogenannte „Interne Dienstberatungen“, zu welchen alle haupt- und ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten eingeladen werden, und zum Anderen eine „Landeskonferenz“, zu welcher darüber hinaus auch Kommunal- und Landespolitikerinnen und Frauen aus Vereinen und Verbänden eingeladen werden.

- Interne Dienstberatungen

Die Interne Dienstberatung im Frühjahr befasste sich mit dem 2. Bundesgleichstellungsbericht der Bundesregierung, ein Projekt „Frauen in Unternehmen“ wurde vorgestellt und es gab eine Ressourcenabfrage zur finanziellen und personellen Ausstattung von Gleichstellungsbeauftragten in Sachsen. Außerdem wurden die Kolleginnen über den Stand zur Novellierung des Gleichstellungsgesetzes und der Richtlinie Chancengleichheit informiert.

Die zweite Interne Dienstberatung im Dezember begann mit einem Vortrag zum Thema „Motivation“ und befasste sich anschließend mit Förderprogrammen von Stiftungen etc., die durch Gleichstellungsbeauftragte genutzt werden können.

- Landeskonferenz „Ohne Frau kein Staat - politische Partizipation von Frauen“

Die Landeskonferenz 2018 befasste sich mit dem Thema Frauen in der Politik. Die LAG gab damit eine fachliche Diskussionsgrundlage für eine höhere politische Partizipation von Frauen in Sachsen. Ausgehend von einem Blick in die Geschichte des Wahlrechtes und eine statistische Analyse gab es Diskussionen über das Empowerment von engagierten Frauen für ein / in einem Wahlamt und darüber, was Frauen dabei stärken kann.

Gäste waren Kommunal- und Landespolitikerinnen verschiedener Parteien und Wählervereinigungen: eine Stadträtin aus Chemnitz, eine Kreisrätin aus Mittelsachsen, eine Bürgermeisterin aus dem Erzgebirge, eine ehemalige MdL, die jetzt in Rente ist, und eine Kandidatin für die Wahlen 2019. In einem World-Café wurde mit den Politikerinnen diskutiert, wie es gelingen kann, Frauen politisch zu aktivieren und in die Verantwortung zu nehmen.

- Weitere Aufgaben als Sprecherin

- Mitglied im Landesjugendhilfeausschuss und im Unterausschuss Jugendhilfeplanung
- Mitglied im Vergabeausschuss der Landesstiftung „Hilfen für Familien, Schwangere, Mutter und Kind“
- entsendet zum Fachaustausch der Gleichstellungsbeauftragten Ost
- Stellvertreterin für den Lenkungsausschuss zur Bekämpfung häuslicher Gewalt

Überregionale Zusammenarbeit besteht außerdem mit:

- Landesdirektion Sachsen (4x jährlich Sitzung der Gleichstellungsbeauftragten der Landesdirektion mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten)
- Landesfrauenrat Sachsen e. V.
- Landesstelle für Frauenbildung und Projektberatung

- Lesben- und Schwulenverband, Landesverband Sachsen
- BAG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten
- Gleichstellungsbeauftragten unserer Partnerstadt Düsseldorf

## Probleme und Ausblick

Als ein für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten im Freistaat gravierendes und bedeutendes Problem im Jahr 2018 (zieht sich nach 2019) war das Scheitern des Referentenentwurfes für ein modernes Gleichstellungsgesetz in Sachsen. Obwohl wir Gleichstellungsbeauftragten das Scheitern einer „abgespeckten Version“ vorzogen, ist es dennoch bedenklich, dass wir jetzt weiterhin nach dem „Sächsischen Frauenfördergesetz“ aus dem Jahr 1994 arbeiten.

Die Chance wurde nicht genutzt, z. B. Funktionsbezeichnungen neu zu definieren oder richtigzustellen. (Frauenbeauftragte sind intern tätig, Gleichstellungsbeauftragte extern - in Universitäten beispielsweise ist es umgekehrt. Und würde nicht der Begriff „Beauftragte für Chancengleichheit“ besser passen?)

Auch eine endgültige Klärung / Positionierung zur Praxis der Koppelung der Amtszeit der Gleichstellungsbeauftragten an die Legislaturperiode des Stadtrates, wie sie in einzelnen Kommunen Sachsens -so auch in Chemnitz- praktiziert wird, wäre möglich gewesen. Diese Verknüpfung ist fragwürdig, da keine Gesetzesgrundlage für dieses Vorgehen erkennbar ist. Beauftragte sind Angestellte der Verwaltung und keine Wahlbeamten. Kein anderweitiges Amt oder Arbeitsverhältnis in einer öffentlichen Verwaltung wird an die Wahlperiode geknüpft. Die Unabhängigkeit der Gleichstellungsbeauftragten, die weisungsfrei arbeitet, darf nicht durch politische Interessen beeinflusst werden.

Ein weiteres Problem ist, dass es eine „kritische Masse“ an Ressourcen braucht, um politisch wirksam werden zu können. Einzelkämpferinnen sind von Haus aus zum Scheitern verurteilt. Sie haben keine Unterstützung in Form einer Vertretung und keinen ständigen fachlichen Austausch. Viele Themenfelder, die notwendigerweise auch zu beachten wären, liegen brach. So können momentan die Themen Arbeitsmarkt und Fachkräfteentwicklung, Berufsorientierung für Mädchen und Jungen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, LSBTTIQ oder Frauen-/Männergesundheit gar nicht oder nur am Rande bearbeitet werden. Auch die Erarbeitung eines zweiten Aktionsplanes zur europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene blieb leider aus Zeitgründen 2018 auf der Strecke.

Im Vergleich zu anderen Städten ähnlicher Größe ist die Gleichstellungsstelle der Stadt Chemnitz personell am schlechtesten ausgestattet. Hier einige Beispiele:

Stadt	Einwohnerzahl	Ausstattung
Magdeburg	236.000	eine Leiterin eine Fachkraft / Stellvertreterin eine Sachbearbeiterin
Erfurt	210.000	eine Leiterin eine Fachkraft / Stellvertreterin eine Sachbearbeiterin / Service
Bielefeld	333.000	eine Leiterin vier Fachkräfte
Freiburg i. B.	228.000	eine Leiterin eine Fachkraft / Stellvertreterin

Es gab bereits 2008 einen Stadtratsbeschluss B-156/2008 zur Erweiterung der Gleichstellungsarbeit um 0,75 AE. Dieser wurde auf Grund von Personaleinsparungen (EKKO) nicht umgesetzt. Heute steht die Stadt Chemnitz finanziell wieder besser da. Eine zusätzliche Fachkraft mit 0,5 AE würde viel bewirken können.

Die Einflussnahme auf Verwaltungsspitze und politische Entscheidungsträger\*innen ist und bleibt zähe und mühevoller Bewusstseinsarbeit. Einmal Erreichtes ist nicht sicher. So ist wieder einmal das Thema „geschlechtergerechte Sprache“ aufgeplopt, in den letzten 20 Jahren stets kontrovers diskutiert, gab es zumindestens Kompromisse. Was nun dagegen z. B. in den Stellenausschreibungen wieder gängige Praxis ist (m/w/d), wirft uns um Jahrzehnte zurück. Wieder einmal sind nur Männer sichtbar und Frauen nicht der Rede wert. Diesbezügliche Einsprüche und Stellungnahmen stoßen auf taube Ohren.

Gleichstellungsarbeit ist eine Querschnittsaufgabe und wirkt in alle gesellschaftliche Bereiche hinein. Die Gleichstellungsbeauftragte wird auch in den nächsten Monaten und ggf. Jahren mit den vorhandenen Mitteln versuchen, eine möglichst große Breite an Themen in den Blickpunkt der Arbeit zu rücken.

Thematisiert werden sollen 2019 u. a. Prostitution / Zwangsprostitution, Asylgrund Frau (Gewalt gegen Frauen in Asylunterkünften, Ehrenmorde, weibliche Genitalverstümmelung, Religion vs. Grundrechte,...) und Lohnungleichheit. Auch ein Neustart zum zweiten Aktionsplan soll in Angriff genommen werden.

*„Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist eine der zentralen Herausforderungen um das Leben in unserem Land zukunftsfähig und gerecht zu gestalten. Dafür müssen Frauen und Männer auf dem gesamten Lebensweg die gleichen Chancen erhalten – persönlich, beruflich und familiär.“  
(BMFSFJ)*